

V0965/21

Einmaliges Stadtfest anlässlich der Feierlichkeiten zum 550-jährigen Jubiläum der Gründung der ersten bayerischen Universität in Ingolstadt
-Prüfantrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 20.10.2021-

Stadtrat vom 28.10.2021

Der Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU V0619/21, der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion V0965/21 und die Beschlussvorlage der Verwaltung V0860/21 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Herr Engert verweist auf die intensive Diskussion im Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit. Dem Antrag, ein Stadtfest durchzuführen, könne er sehr viel abgewinnen. Insofern könne dies so versucht werden. Herr Engert weist aber darauf hin, dass im Hinblick auf die Abfolge der Feste im nächsten Jahr nochmals nachgedacht werden müsse.

Stadtrat Ettinger spricht sich positiv für das Bürgerfest aus. Das das Fest seitens der Bürgerschaft gut angenommen werde, zeige die hohe Besucherzahl. Weiter geht er auf den Kostenunterschied beim Bürgerfest und dem Herzogsfestes ein. Auch die Besucherzahl sei dort eine deutlich geringere. Insofern gehe er davon aus, dass das Herzogsfest erheblich von den Massen des Bürgerfestes profitieren werde. Die Ausschussgemeinschaft FDP/JU schließt sich dem Kompromissvorschlag eines Stadtfestes an.

Stadträtin Leininger spricht sich für den vorgeschlagenen Kompromiss aus. Sie merkt an, dass das Wort Identität hier häufig verwendet werde. Es müsse schon überlegt werden, was Ingolstadt als Identifikationspunkte oder Möglichkeiten der Stadtgeschichte anbiere. Dies könne das Herzogsfest alleine nicht lösen. Stadträtin Leininger wünsche sich für das nächste Jahr rund um die Hohe Schule ein historisches Ambiente, welches den Humanismus in Ingolstadt ins Zentrum nehme. Bei den Feierlichkeiten zur Universität müsse auch dies in diesem Umfeld dargestellt werden. Das Mittelalterfest solle in abgespeckter Form am Schloss stattfinden. Dazwischen können die Leute vielfältig, kultinarisch und mit kulturellen Angeboten feiern. Ein zusätzliches Angebot sei eine historische Insel, da und dort.

Stadtrat Schlagbauer weist darauf hin, dass die Bürger nach dieser Coronapandemie wieder feiern wollen. Er zeigt sich erfreut, dass Herr Engert sich für den Kompromiss ausspreche. Dieser entstand nach der Idee der „Oidn Wiesn“, historische Elemente mit den Elementen der jetzigen Zeit zu verbinden. Vielleicht könne dieses Vorgehen ein Modell für die Zukunft sein, dass man versucht, eine Verbindung zu schaffen und so ein Stadtfest entstehe.

Dieser Kompromiss sei nach Worten von Stadtr Dr. Schickel hervorragend. Er betont aber, dass das Mittelalterfest Niveau brauche.

Herr Engert merkt an, dass man die Besucherzahlen des Herzogsfestes nicht mit dem Bürgerfest vergleichen könne. Das Herzogsfest findet auf einer sehr begrenzten Fläche statt und musste wiederholt wegen Überfüllung geschlossen werden. Das Bürgerfest beziehe das gesamte Stadtgebiet mit ein. Herr Engert geht auf den Kompromiss ein. Das Bürgerfest werde nicht neben dem Herzogsfest durchgeführt, denn es solle bewusst ein historischer Teil dafür geschaffen werden. Um dies miteinander kombinieren zu können, müssen neue Überlegungen angestellt werden. Es sollen an einigen Stellen historische Akzente gesetzt werden. Ob dies dann am Hohe-Schulplatz sei, hänge von der dort befindlichen Baustelle ab.

Zum Niveau merkt Herr Engert an, dass es bei einem Fest immer etwas gebe was einem nicht zusage. Man sei aber sehr bemüht, ein historisches Niveau herbeizuführen. Im Hinblick auf die Beratung verweist er auf den historischen Verein als Ansprechpartner.

Es solle sich auf ein vernünftiges Bürgerfest mit historischen Bausteinen geeinigt werden, so Stadträtin Hagn. Hier dürfen auch nicht die Gastronomen vergessen werden, welche in dieser Zeit mehr von einem Bürgerfest profitieren. Dieses Vorhaben schließe den Kreis zu den ganze Anträgen im Hinblick auf die Stärkung der Gastronomie.

Der Antrag laute so Herr Engert, dass im Jahr 2022 ein Stadtfest durchgeführt werde, welches ein Bürgerfest mit historischen Bausteinen verbinde und auf die Uni Geschichte Bezug nehme.

Stadtrat Stachel spricht sich für das Stadtfest in Verbindung mit dem Bürgerfest und dem Herzogsfest aus. Aber das Universitätsjubiläum mit einzubinden, sei seines Erachtens zu viel des Guten. Das Jubiläum sei ein eigener Baustein und eine eigene Feierlichkeit.

Stadtrat Ettinger geht auf die Dauer des Bürgerfestes ein und merkt an, die Bühnen am dritten Tag auch noch aufgebaut zu lassen, damit den Vereinen die Möglichkeit für Auftritte gegeben werde. Seines Erachtens solle der Sonntag als Familientag und Ausklang dienen.

Nach Worten von Herrn Engert sei es auch im Hinblick auf die Finanzdaten nicht möglich, dass Bürgerfest mit einem Herzogsfest zu verbinden. Das Herzogsfest sei eine eintrittspflichtige Veranstaltung und das Bürgerfest eine Offene. Wenn man sich für das Stadtfest entscheide, dann bedeute dass, dass ein Bürgerfest durchgeführt werde, mit bestimmten historischen Elementen. Das Bürgerfest sei kein Herzogsfest, denn dies sei eine falsche Vorstellung. Selbstverständlich könne auf die Uni Geschichte bezug genommen werden. Dies biete sich im Jahr 2022 mit dem 550jährigen Jubiläum an. Im Hinblick auf den Aufwand stehe es außer Frage, dass das Fest drei Tage lang stattfindet. Der Sonntag sei ein Tag, welcher gegen 20 Uhr ausklinge, da dort das Interesse zum feiern nachlasse. Im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht müssen die Bühnen am Sonntagabend abgebaut werden.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf schlägt eine intererene Beratung im Kulturamt und eine Wiedervorlage im Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit vor.

Eine Grundsatzbeschlussfassung sei nach Worten von Herrn Engert wichtig, damit ersichtlich sei, in welche Richtung man gehe.

Abstimmung über die Beschlussvorlage der Verwaltung V0860/21:

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt mit der Maßgabe, dass im Jahr 2022 ein Stadtfest durchgeführt werde, welches ein Bürgerfest mit historischen Elementen verbinde. Weitere Details werden dem Ausschuss vorgelegt.